

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 61 (1988)

Heft: [7]

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Andere Zielgruppen für die Weiterbildung

Wir publizieren heute in der bildungspolitischen Beilage eine gekürzte Fassung der Erhebung des Bundesamtes für Statistik über die berufliche Weiterbildung in der Schweiz. Es ist wohl weniger der «Weiterbildungsoffensive» des Bundesrates zuzuschreiben, dass bei uns über 37000 meist junge Männer in Lehrgängen der höheren Berufsausbildung stecken, als vielmehr der sich verbreiternden Ein-



sicht, dass die ständige Weiterbildung die beste Garantie für Erfolg am sich wandelnden Arbeitsplatz bedeutet. Neues Wissen und Können werden in immer kürzerer Zeitfolge nötig. Einmal erworbene Kenntnisse veralten immer rascher. Kaum jemand kann noch über längere Zeit im ursprünglichen Beruf bleiben, ohne sich immer wieder weiterzubilden oder den Beruf ganz zu wechseln. Die erwähnte Untersuchung über die berufliche Weiterbildung ist nur ein Ausschnitt aus den vielfältigen Weiterbildungsbemühungen in unserem Land. Das Bundesamt für Statistik hat nämlich nur

Bonnes vacances?

La durée et la fréquence des vacances du corps enseignant provoquent, chaque année des remarques envieuses de diverses autres catégories de travailleurs.

A une récente enquête polémique lancée sur ce thème par le Journal «La Suisse», les enseignants et leurs syndicats ont répondu avec la plus grande véhémence.

D'une manière générale, tous s'accordaient pour dire qu'il ne faut pas confondre vacances et «congés de travail».

L'enseignant doit se documenter, s'informer et constamment «actualiser» ses cours; peut-être même acquérir un complément de formation ou suivre un cours de perfectionnement.

Il faut cependant aussi qu'il reste du temps pour la réflexion. Je ne crois pas qu'il faille sans cesse se remettre en question. Mais je crois qu'il est indispensable de profiter d'un temps d'arrêt pour faire le point et se poser quelques questions:



die Besucher und Besucherinnen von schulischen Lehrgängen gezählt, die mehrere Fächer umfassen, mindestens ein Jahr dauern und ein berufliches Ziel verfolgen.

Der Abschnitt über die Trägerschaft bestätigt, dass die öffentliche Hand immer stärker in die Weiterbildung eingreift. 46 Prozent der höheren Berufsausbildung bietet heute der Staat bereits an. Das rein private, nicht subventionierte Bildungsangebot in diesem Bereich umfasst gar nur 18 Prozent. Jammern und Zeiten nachtrauern, in denen der Staat sich um die Weiterbildung noch nicht kümmerte, fruchten da wenig. Vielmehr scheint eine Feststellung aus der Untersuchung von Bedeutung und ist als Aufforderung zu Innovation und Kreativität aufzufassen: «Das Konzept des lebenslangen Lernens ist heute erst in Teilausschnitten realisiert. Aus den Zahlen geht hervor, dass grössere Gruppen – Frauen, über dreissigjährige Personen und Berufsleute ausserhalb des technisch-administrativen Bereichs – von der Weiterbildung noch kaum angesprochen sind.» Die Privatschule hat wohl in erster Linie bei diesen Zielgruppen anzusetzen.

Kamber

– Qui faut-il être pour enseigner?
Il faut un savoir faire mais aussi un savoir être!

– Qu’attendons-nous de nos élèves?
– Qu’attendent-ils de nous?

Pour répondre à cette dernière question, il conviendrait peut-être de les écouter davantage.

Ne souhaitons-nous pas, trop souvent, que ce qu’ils disent ne soit que l’écho de nos propres paroles?

Le vrai défi, pour l’enseignant, c’est probablement de transmettre autant tout en écoutant davantage!

Nous ne profitons pas toujours assez de ce que les enfants et les adolescents ont à nous dire ...

J’espère que ces suggestions finalement assez banales, mais hélas pas toujours évidentes ne vous empêcheront pas de passer de bonnes vacances!

